

# Bürgerbeteiligung braucht Erfolge

Cornelia Zuschke und Rafael Reißer beim Stadtteilverein



v.l.n.r.: Evelyn Stahlecker, Rainer Kossack, Karsten Bliesener, Bernd Rohrmann, Dr. Hartwig Richter, Bürgermeister Rafael Reißer, Michael Jeder, Gerhard Schäfer, Bau- und Planungsdezernentin Cornelia Zuschke, Thomas Wende, Wilhelm Kins

(GW) Nachdem die Eröffnung der Ausstellung zu Projekten für Arheilgens Zukunft mit Stadtkämmerer André Schellenberg schon hochkarätig begleitet worden war, konnte Wilhelm Kins als stellvertretender Vorsitzender des Arheilger Stadtteilvereins am Dienstag letzter Woche Bau- und Planungsdezernentin Cornelia Zuschke und Bürgermeister Rafael Reißer in den Ausstellungsräumen begrüßen. Mit der Ausstellung dokumentiert der Arheilger Stadtteilverein, so inhaltlich in diese einleitend Gerhard Schäfer, beispielhaft eine effektive Bürgerbeteiligung bei bedeutenden kommunalen Bauvorhaben. Nur mit allgemein verständlichen Unterlagen sei es möglich, das Interesse der Bevölkerung an derartigen Bauvorhaben zu wecken und zur Meinungsbildung und Meinungsäußerung beizutragen. Dem dienen auch möglichst konkrete eigene Vorstellungen durchaus mit z.T. ungewöhnlichen Ideen und Alternativen. Nur so, Gerhard Schäfer, kann Akzeptanz für Entscheidungen entstehen, die in Verantwortung für das Machbare und das Finanzierbare die dafür Legitimierten zu treffen haben.

Nach einer Bestandsanalyse des derzeitigen Standortes der Freiwilligen Feuerwehr Arheilgen mit einer Darstellung erster Überlegungen zur künftigen Nutzung der dann frei werdenden Flächen kam Karsten Bliesener zu den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Anforderungen an den neuen Feuerwehrstandort. Die Baulichkeiten der neuen Feuerwache müssen sich nicht nur in die stark gegliederte Baustruktur der Umgebung einpassen, sondern auch dazu beitragen, dass auch auf der Ostseite der Straße der

Siedlungsraum abgerundet und deutlich gegenüber dem besonders schützenswerten Freiraum abgegrenzt wird. Zudem muss der Ortseingang, der nicht nur nach Arheilgen sondern in die Großstadt Darmstadt führt, mit entsprechender Baustruktur deutlich markiert werden. Stadträtin Cornelia Zuschke und Bürgermeister Rafael Reißer könnten sich vorstellen, dass die Überlegungen des Stadtteilvereins Bestandteil der Zielvorgaben für den anstehenden Architektenwettbewerb werden.

Eine Reihe von künftigen Einzelprojekten des Stadtteilvereins wurden von Wilhelm Kins vorgestellt. Hierzu zählt die bauliche Nutzung der derzeit noch für die Friedhofserweiterung vorgesehenen Fläche und die Realisierung einer den Bahnhofsvorplatz arrondierenden Randbebauung. Angesprochen wurden weiterhin die Nachnutzungen des alten Arheilger Rathauses, die künftige Nutzung des Heaghäuschens und der ehemaligen Stadtteilbibliothek. Zu den künftigen Projekten zählt auch, so Wilhelm Kins, der quer über die Frankfurter Straße geplante Platz der neuen Merck-Zentrale und die damit verbundenen Verkehrseinschränkungen.

Der Nordbahnhof als mögliche Drehscheibe des öffentlichen Personennahverkehrs war Gegenstand des Vortrages von Dr. Hartwig Richter. Die chaotische Parkplatzsituation für Fahrräder und Autos, der schlimme bauliche Zustand des unter Denkmalschutz stehenden Bahnhofgebäudes und der heruntergekommene Gesamtenddruck, die fehlenden barrierefreien Zugänge zu den Gleisen, waren genauso Thema der Situationsanalyse, wie die viel zu weit vom Bahnhofsein-

gang entfernte Straßenbahnhaltestelle. Die Vorschläge des Stadtteilvereins zur Verbesserung der Gesamtsituation, so Dr. Hartwig Richter, beinhalten die Verlegung der Straßenbahn aus der Straßenmitte auf die Bahnofsseite mit Haltestelle direkt in Höhe des Bahnhofs, einen direkten Zugang in den Querbahnsteig über eine Brückenverbindung von der Straße aus, sowie Fahrstühle und einen verlängerten Bahnsteig unter der Straßenbrücke hindurch mit einem neuen Treppenaufgang auf die andere Seite der Frankfurter Straße. Auf besonderes Interesse von Cornelia Zuschke stieß dabei der Vorschlag, die zwischen den beiden Bahnsteigen liegenden Gleise aufzugeben zugunsten eines breiten gemeinsamen Bahnsteiges für sämtliche Gleise. Abschließend wurde noch verdeutlicht, dass auf der Brachfläche zwischen der Tankstelle und dem Nordbahnhof ggf. Parkraum geschaffen werden könnte.

Stadträtin Cornelia Zuschke und Bürgermeister Reißer waren nach fast zwei Stunden in der Ausstellung und intensiven Diskussionen beeindruckt von der Phantasie der entwickelten Vorschläge und dem Engagement des Arheilger Stadtteilvereins. Michael Jeder dankte als Vorsitzender des Stadtteilvereins für das gezeigte Interesse der beiden Dezernenten sowie für die gute und offene Gesprächsatmosphäre. Er äußerte die Hoffnung, dass die Firma Merck erkennt, dass auch der Nordbahnhof zur Entwicklung der neuen Firmenzentrale gehört und sich entsprechend bei dessen Modernisierung engagiert, zumal dieser 1909 bis 1912 gebaute Bahnhof damals schon der Merck-Bahnhof war.